

PEP – Die Zukunft von St. Joseph gestalten

Seit fast einem Jahr arbeiten wir nun schon im Pfarreentwicklungskonzept. Wir wollen die Zukunft von St. Joseph gestalten. Am 6. April 2016 ging es los. Sie erinnern sich? Mit 150 Pfarrmitgliedern sind wir gestartet. 8 Themen wurden angeboten. Viele Ideen, Kritiken und Wünsche wurden festgehalten. Mit Klebepunkten wurden besondere Schwerpunkte gekennzeichnet.

Nun ist die 1. Arbeitsphase schon zu Ende. Mit der Tätigkeit "Sehen" haben wir diesen Teil des Entwicklungskonzeptes bezeichnet. In 5 (6) Arbeitsgruppen wurde an einigen Terminen ein vielschichtiges Bild der Pfarrei gezeichnet, wie die Mitglieder der einzelnen Arbeitsgruppen es für sich herausgearbeitet haben. Mit dieser momentanen Bestandsaufnahme wurde der "Ist-Zustand" unserer Pfarrgemeinde beschrieben

Am 15. Februar stellten die Arbeitskreise ihre Ergebnisse einer kleinen Gruppe vor. Neben allen Arbeitsgruppenmitgliedern waren Kirchenvorstand, Pfarrgemeinde- und Gemeinderäte und das Pastoralteam geladen. An diesem Abend in Liebfrauen wurde vereinbart, zuzuhören, Verständnisfragen zu stellen und nicht das Vorgetragene schon zu diskutieren. Dafür sollte am 2. Pfarreitag am 1. April genügend Zeit eingeplant werden. Nachfolgende Aufgabenstellungen wurde bearbeitet.

AK 1 Sozialräume wahrnehmen

Auftrag der Arbeitsgruppe

Erheben Sie Wissen zu o. g. Aspekten, auch statistische Daten und Aussagen relevanter Personen.

AK 2 Vernetzung im Sozialraum des Pfarregebietes

Auftrag der Arbeitsgruppe

Skizzieren Sie den aktuellen Sachstand der Vernetzung im Sozialraum extern und intern.

AK 3 Kirchliches Leben – Pastoral

Auftrag der Arbeitsgruppe

Skizzieren einer Übersicht der aktuellen Angebote des kirchlichen und pastoralen Lebens.

AK 4 Kommunikation und Kultur

Auftrag der Arbeitsgruppe

Beschreiben des aktuellen Sachstandes der internen und externen Kommunikation.

AK 5 U30 – Jugendliche und junge Erwachsene

Auftrag der Arbeitsgruppe

Erarbeiten Sie die Themen der AKs 1 bis 4 unter jugendspezifischen Gesichtspunkten.

Der AK 6 ist noch nicht so weit, ein Ergebnis vorzulegen. Die Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit dem wirtschaftlichen Konzept der Pfarrei. Dieses Konzept wird auf der Grundlage der bei der Pfarreikonferenz vorgestellten Rahmenbedingungen erstellt, damit künftige pastorale Angebote nachhaltig finanzierbar sind. Hier wird deutlich, warum der pastorale Prozess die Voraussetzung für die Erstellung einer wirtschaftlichen Konzeption war. Neben den baulichen Gegebenheiten spielen auch die personellen Ressourcen eine wichtige Rolle. In der Vergangenheit wurde nicht immer so geplant. Pfarrgemeinden mit starken Persönlichkeiten im Hauptamt und in den Gremien hatten einen eigenen Kosmos geschaffen, der unter den heutigen Gegebenheiten nicht mehr zu bewirtschaften ist. Umso schwerer wird es sein, Orte und auch liebgegewonnene Begebenheiten aufgeben zu müssen. Hier kommt es auf gutes Augenmaß an.

Auf dieser Seite einige Ergebnisse der Arbeitskreise

Der **AK 1** hat sich mit der soziologischen Struktur beschäftigt. Man verglich Gemeinden und im Pfarrgebiet liegende Stadtteile miteinander. Dabei wurde eine stark unterschiedliche Nord-Süd-Struktur sichtbar.

	Liebfrauen	Joseph	Johannes
Haushalte gesamt	7.610	9.431	8.045
Ehepaare mit Kinder	14,6 %	14,1 %	14,9 %
Ehepaare ohne Kinder	32,9 %	30,6 %	27,8 %
Allein-erziehende	4,3 %	4,8 %	5,4 %
Beschäftigte in der Gemeinde	5.659 35,6 %	6.306 31,9 %	5.348 33,5 %
Arbeitslose in der Gemeinde	542 3,4 %	902 4,6 %	870 5,4 %

Der **AK 2** hat sich mit der Vernetzung in unsere Pfarrgemeinde beschäftigt. Mit wem pflegen wir Zusammenarbeit? Welche Qualität haben unsere Kontakte und zu wem haben wir keinen Kontakt? Die Betrachtung von religiösen Gemeinschaften im Pfarrgebiet brachte zu Tage, dass die drei Bottroper Moscheen im Gebiet von St. Michael liegen; der Kontakt zu Politikern aller Couleur ist nicht besonders ausgeprägt und in allen Altenheimen im Pfarrgebiet werden Gottesdienste gefeiert. Die Zusammenarbeit wurde unter nachfolgenden Gesichtspunkten geprüft:

- Religiöse Beziehungen
- Seelsorge als Dienstleistung
- Projektorientierte Kontakte
- Traditionelle Verbindungen
- Personenabhängige Verbindungen
- Geschäftliche Verbindungen
- Politik / Lobby
- Mögliche zukünftige Kontakte

Der **AK 3** hatte eine Mammutaufgabe zu lösen. Hier wurde auf Taufen, Firmung, Erstkommunion, Gottesdienste, Beerdigungen und Feiertagsgottesdienste geschaut. In welcher Gemeinde findet was statt? Gibt es überall Frühschichten? Wo gibt es noch Kirchenchöre? Wer hat noch an Werktagen eine/n Organisten? usw., usw. Es wurde eine eigene Befragung durchgeführt. 364 Rückmeldungen galt es auszuwerten. Die Fragebögen wurden zu 71 % von Frauen ausgefüllt. Und die Gruppe zwischen 40 und 60 war die stärkste Gruppe die sich beteiligt hatte.

Der **AK 4** hat sich mit Kommunikation und Kultur in unserer Pfarrei beschäftigt. Hier galt es zu schauen, wie wir uns gegenseitig informieren. Neben dem Faltblatt "Aktuell" gibt es den Pfarrbrief, die Homepage und auch soziale Medien, die genutzt werden, um Informationen weiterzugeben. Die Gruppe der Firmanden hat über WhatsApp die Termine koordiniert. Der Runde Tisch in Liebfrauen ist einmalig und interessante Gesprächskreise finden kaum Publikum, da die Informationen nur am eigenen Kirchturm verbreitet werden. Neuzugezogene spüren kaum etwas von einer Willkommenskultur in unserer Pfarrei. Wenn man sich nicht selbst einbringt, kann es lange dauern, bis neue Menschen bei uns im Kreis ankommen. Glücklicherweise, der schon einen kennt!

nah

Der **AK 5** war ein besonderer Arbeitskreis. Hier trafen sich alle, die nach Angeboten für unter 30jährige schauten. Besonders war der Kreis deswegen, weil er keine spezielle Fragestellung behandelte. Hier wurden die Fragen der AK 1 – AK 4 unter jugendlichen Gesichtspunkten bearbeitet. Was ist wichtig, damit Jugendarbeit gelingt? Wie sehen die Gegebenheiten in den einzelnen Gemeinden aus? Wie feiern Jugendliche und mit wem feiern sie Gottesdienst? Wussten wir, dass Jugendgruppen Nachwuchs-sorgen haben? Hat der Nachmittagsunterricht der Jugendarbeit geschadet? Hat traditionelle Jugendarbeit neben Ballett, Sport und Musikschule überhaupt noch Platz? Was passiert zwischen Erstkommunion und Firmung? Eltern fahren ihre Kinder aus Sicherheitsdenken zur Schule, zum Sport und überall hin. Fahren sie Ihre Kinder auch zur Gruppenstunde? Sie sehen, was alles "gesehen" wurde. Jetzt gilt es das Gesehene in ein tragfähiges Handlungskonzept umzuwandeln. Dazu dient der 2. Pfarreitag am 1. April in St. Johannes. Wir erwarten Sie! Nehmen Sie die Einladung an! Näheres auf der Rückseite des Pfarrbriefes.

Roberto Giavarra